

# General-Anzeiger

Erscheint  
wöchentlich 3mal: Dienstag,  
Donnerstag und Sonnabend.

Bezugspreis  
Jahresfürlich für Abnehmer 1 M., durch  
Post in Kemberg 1.10 M., in Kemberg,  
Halle, Magdeburg, Gommern 1.15 M.  
und durch die Post 1.24 M.

für Kemberg,  
Bad Schmiedeberg  
und Umgegend.



Verbindungsblatt  
Königl. u. städt. Behörden  
sowie vieler Gemeinden.

Inserate  
kosten die fünfgepaltenen Zeile  
oder deren Raum 12 Pf.  
Beilagen  
erscheinen wöchentlich: Achtseitiges  
Unterhaltungsblatt und des „Land-  
manns“ Sonntagsblatt.  
Einzelnnummer des Blattes kostet 10 Pf.

Nr. 79. Kemberg Dienstag, den 9. Juli 1912. 14. Jahrg.

## Aus der Woche.

Die Begegnung zwischen Kaiser Wilhelm und dem Jaren, der in der abgelaufenen Woche in den finnischen Schären flutend, hat ungewöhnliches Aufsehen in der ganzen Welt gemacht. Das hat seinen Grund nicht etwa in der Tatsache, daß sich die Herrscher der beiden Länder, die seit 100 Jahren gute Beziehungen verbinden, freundschaftlich begrüßten, sondern vielmehr darin, daß die Begegnung unter allen Umständen stattfinden, die sie aus dem Rahmen der Alltäglichkeit hebt. Die seit Jahren schwebenden orientalischen Fragen sind in ein neues Stadium gerückt, seit Italien die Türkei den Krieg erklärt hat. Man weiß, das Ausland in der letzten Zeit wiederholt den Versuch gemacht hat, einen Frieden herbeizuführen, daß aber dieser Versuch mangels einer geeigneten Grundlage jedesmal scheiterte. Es wird so erklärt, daß gelegentlich der Monarchen-Zusammenkunft in den Schären, hier und da die Vermutung aufgetaucht ist, es werde nunmehr ein gemeinsames deutsch-russischer Vorschlag zur Beilegung der Streitigkeiten erfolgen. Davon kann natürlich nicht die Rede sein; denn bei dem Bündnisverhältnis, in dem Deutschland zu Italien und dem Freundschaftsverhältnis, in dem es zur Türkei steht, würde es sich schwer zu einem Frieden verstehen, der, wie die Verhältnisse ungleichmäßig liegen, entweder Italien oder die Türkei verletzten. Mögen nun die Fragen, die bei der Kaiserzusammenkunft zwischen den Monarchen und ihren ersten Ratgebern angestrichelt wurden, mehr oder minder wichtiger Natur sein, die Tatsache ist an sich erfreulich, daß beide Herrscher durch ihre gegenseitigen Besuche dem Bündnis Ausdruck geben, trotz beiderseitiger Mißstände und Abkommen die seit mehr als 100 Jahren zwischen ihren Häusern bestehende Freundschaft zu pflegen und somit an ihrem Teile zur Aufrechterhaltung des Friedens in Europa beitragen. — In Frankreich finden noch immer heftige parlamentarische Kämpfe sowohl um die Wahlreform als auch um das Marocco-Protokoll statt. Besonders aber bei der Debatte über das letztere mußte die Regierung schwere Angriffe über sich ergehen lassen. Während man ihr auf der einen Seite vorwarf, daß sie mit der Unterwerfung des Landes nicht schnell genug sei, klagte man sie auf der anderen Seite an, daß sie die Barbarei in das Scherfensystem getragen habe. Und so übertrieben das klingen mag, so trifft diese Anklage doch zu, wenn man bedenkt, daß französische Generale in Marocco Dörfer und Saatenselder der Eingeborenen niederbrennen lassen, um so die Unterwerfung zu erzwingen. — Auf dem türkisch-italienischen Kriegsschauplatz sind die Dinge unklar geblieben. Zwar behaupten die letzten Nachrichten, die von italienischer Seite stammen, daß die Türken schwere Niederlagen erlitten hätten, aber zugleich läßt die türkische

Regierung erklären, daß die Italiener juristisch gesonnen seien. Es erscheint immer sicherer, daß der Krieg sich noch jahrelang hinziehen wird, wenn nicht, wie es den Anschein hat, eine schwere innere Krise die Türkei zum Friedensschlusse zwingt. — Nach fünfzig Wahlen gehen der demokratische Kongreß in Baltimore endlich seinen Präsidentschaftskandidaten aufgestellt. Die Wahl fiel nicht auf Bryan, der schon dreimal kandidiert hat, sondern auf den fortschrittlichen Gouverneur Wilson. Dieser hat denn auch die meisten Ausichten, Präsident der Ver. Staaten zu werden; denn ein großer Teil der Republikaner, die mit Roosevelt die neue Fortschrittspartei gründen wollten, haben erklärt, daß diese neue Partei keine Parteiberechtigung habe, da Wilsons Programm alle ihre Forderungen enthalte. Die fortschrittlichen Republikaner könnten daher für Wilson stimmen. Natürlich sind bei der bekannten Eigenart und der Unberechenbarkeit des amerikanischen Volkscharakters Wahlverordnungen nicht ausgeschlossen. — Die Anleihefrage steht in China noch immer im Vordergrund des allgemeinen Interesses. Bald heißt es, China verlange 80 Millionen und die Banken wollten nur 10 Millionen Pfund geben, dann heißt man's wieder umgekehrt. Es ist durchaus nicht zu übersehen, wie sich die Dinge gestalten werden. Daß in der jungen Republik aber nicht alles nach Wunsch geht, läßt am besten die strenge Depeschenspur erkennen; man hat offenbar etwas zu verbergen.

## Aus der Heimat und dem Reiche.

Kemberg, den 8. Juli 1912.

\* **Vorausrichtliches Wetter.** Morgen Dienstag, den 9. Juli. Zeitweise wolfig, trocken, mäßig warm.  
\* **Das Ergebnis der bisher im Kreise veranstalteten Sammlungen beträgt 1527 M. 69 Pf.** betrügt. In dem von den freundlichen Spendern für ihre ihre Gaben herzlich danken, bitten wir die kreisangehörigen in denjenigen Gemeinden und Gutsbezirken, aus denen Beiträge bisher nicht geflossen sind, zu dem nationalen Unternehmen der Flugpenne, dessen erfolgreiche und einwandfreie Durchführung zur Ehrenpflicht unseres Volkes geworden ist, auch nach dem Maßstabe ihrer Kräfte beizutreten, in den übrigen Gemeinden aber die Sammlungen freundschaftlich fortzusetzen. Den Sammelstellen danken wir verbindlich für die von ihnen erteilte Tätigkeit, bitten sie, sich dieselbe weiter angelegen sein zu lassen und, wie bisher je in der Mitte des Monats und an dessen Ende der Kreisverwaltung hier mitzuteilen, welche Beträge bei ihnen eingegangen sind. Ferner mache ich darauf aufmerksam, daß die Sechshundert ich bereit erklärt hat, die ihr für die Nationalflugpenne zugehenden Beträge bis

zum endgültigen Abschluß der Sammlungen mit 4%, vom 1. d. Mts. ab zu verzinsen; es wird daher gebeten die bei den Sammelstellen noch befindlichen und weiter eingehenden Beträge zwecklich im Wege der Ueberweisung auf das Postkonto oder Reichsbankgironkonto der Sechshundert, an diese baldigst unmittelbar abzuführen. Wittenberg, 2. Juli 1912. Das Kreiscomitee für die Nationalflugpenne von Trotha.

Indem wir Vorstehendes zur Kenntnis unserer Leser bringen, erklären wir uns zur Annahme weiterer Beiträge für die Nationalflugpenne bereit und in bisheriger Weise öffentlich darüber zu quittieren.

### Geschäftsstelle des General-Anzeiger.

\* **Verlängerter Ladenschluß.** Bis einschließlich Montag, den 15. Juli dürfen die einzelnen Geschäfte bis 10 Uhr abends geöffnet sein. Am 16. Juli tritt wieder der Neummüllenschluß in Kraft. Dagegen sind die Geschäfte an den drei folgenden Sonnabenden, also am 20. und 27. Juli und am 3. August wieder bis 10 Uhr abends geöffnet.

\* **Jungdeutschland-Bund.** Am Sonnabend vormittag durchzog die Ortsgruppe Wittenberg des Jungdeutschlandbundes mit Krommel- und Beifenlang unter Städtchen, um während der Ferien in der Hübener Heide ein Zeltlager zu beziehen. Die Führung hatten zwei Offiziere übernommen, während die Zeltaufrichtungen wieder von Militär geleistet wurden. Man sah es sämtlichen Teilnehmern an, daß ihnen diese Veranstaltung besondere Freude machte, ist ihnen doch Gelegenheit geboten, sich einige Zeit in unserer herrlichen Heide herumzutummeln. Bei dieser Gelegenheit möchten wir noch bemerken, daß die Kosten für diese Veranstaltung in wohlthätiger Weise von Wittenberger Bürgern aufgebracht werden. Und nun, wie steht die Augenpflege bei uns? Sollte es sich nicht bei Hinweis auf die Veranstaltung erwäglichen lassen, auch bei uns die Begeisterung für die edle Sache wieder anzufachen? Es wäre mir freudig zu begrüssen, wenn der feinerseitig zusammengetretene Ausschuß sich wieder der Jugend annehmen würde und es ist wohl voranzujehen, daß jetzt eine größere Beteiligung als bei den Kriegsspielen im Winter zu erwarten ist.

\* **Beders' Kinetograph** gab am Freitag und Sonntag im Schützenhause vor einem zahlreichen Publikum einige Vorführungen. Die Vorführungen, welche seitens der Direktion in Inszenierten und Malaten gemacht wurden, sind voll und ganz erfüllt, und die Darbietungen fanden ungeteilten Beifall. Das Programm war mit Berücksichtigung zusammengestellt. Ernst und heitere Sachen wechselten mit einander ab und boten dadurch jedem etwas. Die Bilder waren vollkommen klar und stimmerfrei und der Apparat

arbeitete völlig geräuschlos. Ebenso sehr gefielen die erlautenden Erklärungen der Bilder sowie die dabei angebotenen Musikvortrüge vorzüglich. — Auf vielseitigen Wunsch hat sich die Direktion entschlossen, morgen Dienstag noch eine weitere Vorstellung folgen zu lassen. Das für diese aufgestellte Programm weist u. a. den 34 000 Aufnahmen umfassenden Schläger „Die weiße Skavin“ oder „Die Mädchenhändler von London“ auf. Der Besuch dieser Vorstellung sei unsern Lesern angelegentlich empfohlen.

\* **Provinzial-Landtag.** Der „Staatsanzeiger“ meldet amtlich: Seine Majestät der König haben durch höchstbisherigen Erlass vom 15. Juni d. J. den Provinzialalltag der Prov. Sachsen vom 25. August d. J. nach der Stadt Halle a. S. zu einer außerordentlichen Tagung zu berufen geruht. Die Eröffnung des Provinziallandtages wird am Dienstag, mittags 12 Uhr, im Sitzungssaale der Landwirtschaftskammer zu Halle a. S. erfolgen.

oo. Im Wittenberf ist das ganze Volk jetzt fleißig bei der Arbeit. Die vielen tausend Wägen, besonders die der Umde mit ihrem süßen Wohlgeruch, die überall herangezogen sind, bieten reich Gelegenheit zum Aufkommen des Honigs. Dank der Bemühungen unserer staatlichen Behörden hat die Bienenzucht im Laufe der letzten Jahre in Deutschland einen nicht unerheblichen Aufschwung genommen. Besonders unsere Bienenzuchtverwaltung hat durch Abhaltung von Bienenschülern an allen Orten die über das ganze Reich vertrieben Bienenwärter u. m. mit ziemlichem Erfolge zu Bienenzüchtern herangebildet, so daß man heute bei den meisten Bienenwärtersuchen die bekannten Wienenstände erblickt. Durch Besuchen der zahlreichen Wühlungen und Schulstufen längs der Bahnhöfen mit honiggebackenen Blüten und Pflanzen wird auch die sogen. „Bienenweiden“ von Jahr zu Jahr verbessert.

oo. **Hoter Moyn** ist ein fast noch schönerer Schmuck unserer Finnen als die Kolumbe. Am Feldrain, am Wiesen und Stegen, am Bahndamm oder Flußufer, überall leuchten seine hellroten Farbtüpfel aus dem Grün hervor und fesseln das Auge durch ihre seltene Pracht. Einen Strauß Wohnblüten als Zimmergeschmuck zu erlangen ist fast jedes Menschen Wunsch, der Freude an Freibleiben hat. Leider verdirbt das leichte Abblättern der Blütenblätter das Anpflanzen ungelieblicher Stunden, da man fast nur die leeren Fruchtstiele heimbringt. Hier sei folgendes, unseres Erachtens sehr wenig bekannte Verfahren mitgeteilt: Man pflanze nur Wohnblüten, und zwar solche, die an der Spitze bereits etwas gelblichweiß aussehend, also nicht mehr ganz grün sind. Die Knospen werden zu Hause an der Spitze vorsichtig geöffnet, sobald die zusammengeordnete rote (Fortsetzung auf der vierten Seite.)

In der Zeit vom 15. Juli bis 14. August 1912 einschließlich werden Handlungen der freiwilligen Gerichtsbarkeit und in Grundbuchsachen bei dem unterzeichneten Gerichte nur am 25. Juli in den Vormittagsstunden aufgenommen.

Zum baldigen Antritt wird ein gewandter Hilfschreiber gesucht.  
Amtsgericht in Kemberg.

**Frankfurter Lotterie**  
3. Gunsten d. deutschen Fliegerbundes  
Ziehung am 19. und 20. Juli  
Hauptgewinn i. W. von 60 000 M.  
Loose a 1 M., Porto und Liste 30 Pfennig extra, empfiehlt  
Richard Arnold

- Sensen, Sichel, Sensenringe, -  
Sensenschuhe Wetz- u. Abziehsteine  
in bester Qualität empfiehlt billigst  
Friedrich Heym.

## Ein Wohnhaus

mit großem Garten und 3 Morgen  
Acker verkauft **Kuerr, Lubak**  
Von heute ab beginnt der Verkauf von  
fauren und halbfrauren  
Kirchen, sowie  
neuen Kartoffeln  
ferner in 10 bis 14 Tagen grüne  
Wohne und Gärten. Gemacht  
noch, daß ich in diesem Jahre viele  
Pflaumen, Äpfel, Birnen,  
Pflaumen und Weintrauben  
abgeben kann  
Carl Panzer, am Bahnhof  
Kemberg

la. Himbeersyrup  
Ia. Kirsch-Syrup  
Ia. Zitronen-Syrup  
Ia. Zitronen-Saft  
empfehlen  
C. G. Pfeil

## Ihren Vorteil wahren

Monomische Schnittfrüchte, die sich durch  
einfaches Aufschneiden von jeder (ohne  
weitere Zutaten) 5 Pf. Minomische  
frisch mit Pfeffer (Cicilien), mag nur  
1 Originalflasche für 75 Pf. gekauft  
selbst bereiten. Möglich zu beschaffen  
und Minomische von reinem Frucht-  
geschmack und ohne Aroma, in Him-  
beer, Erdbeer, Zitronen, Kirsch, Bre-  
nabine, Orange etc. — Der Kinder  
liebt's Getränk — Rohstoff billig!  
Wittenberf: Paulsen & Co. Reichel  
Bei 10 Pf. Vorbestellungen sind für  
dieses Obstmarkte schmerzlos Ausfüh-  
rungs-Mittelersetzungs-Rezeptur: „Die  
Del. Literat. im Obstsaft“ gratis.

In Kemberg bei K. Elbe, Apotheke

**Ringäpfel**  
Pfund 60 Pfennig  
empfehlen  
W. Dahms

## Breußische Lotterie

Zur 1. Klasse 227. Lotterie, Ziehung  
10. und 11. Juli  
1/2 1/3 1/4 1/5 Lose vorrätig  
M. 40 20 10 5 Porto pp. 15 Pf.  
von Koenig,  
Königl. Lotterie-Einnehmer,  
Wittenberg (B. Halle) Gostwigerstr. 20.

## Dada

von Bergmann & Co., Nadebeul  
ist das beste Haarwasser, verhindert  
Haarausfall, befeuchtet Kopfschuppen,  
stärkt die Kopfhaut, erzeugt einen kräf-  
tigen Haarwuchs und erhält dem Haar  
die ursprüngliche Farbe. A. Fl. 1/2,  
und 2/3 M. bei Apotheker Gide

Neuen  
**1912er Sauerkoh**  
empfehlen  
C. G. Pfeil

### Kaiser Wilhelm und der Zar.

Die Begegnung Kaiser Wilhelms mit dem Zaren in den finnischen Gendarmen ist nach dem amtlichen Bericht, der sowohl von russischer als von deutscher Seite vorliegt, glänzend verlaufen. Nach Ankunft des kaiserlichen Gesandten begab sich der Zar nebst dem Kommandanten und den übrigen Personen seines Gefolges auf die „Hörszooellen“ zur Begrüßung Kaiser Wilhelms. Nachdem der Zar auf seine „Ständart“ zurückgekehrt war, erwiderte Kaiser Wilhelm mit dem Prinzen Albrecht, seinem Besuche bei dem Zaren „Ständart“, wo er vom Zaren, von der Zarin und ihren Kindern empfangen wurde. Am Bord der „Ständart“ fand dann ein Frühstück statt, worauf sich die beiden Monarchen längere Zeit

#### ohne Feigen

unterhielten. Später habe dann der Reichs-kanzler v. Bethmann-Hollweg eine Unterredung mit dem russischen Ministerpräsidenten Sokolowicz und mit dem Minister des Äußeren, Salomona, die etwa 1 1/2 Stunden währte. Wie von vornherein geplant, fanden bei dem Festmahl keinerlei Trinkprüche statt. Es läßt sich also schwer feststellen, um welche besonderen Gründe sich die Unterredungen drehten. Doch der Begegnung besondere politische Bedeutung imnerwährend, seien aber die Väterterteilung in Frankreich und England und nicht zuletzt auch die russischen. Schreibt doch die laut nicht deutschfreundliche „Novoje Wremja“: „Kaiser Wilhelm ist kein seltener Gast Russlands. Jeder Besuch des Deutschen Kaisers, der die nationale Symbolik der russischen Gesellschaft hervorruft, die nicht umhin kann, den kaiserlichen Freund des russischen Kaisers, herzlich zu bewillkommen, bildet

#### ein bedeutendes politisches Ereignis.

Aber Deutschlands Politik kann verschiedene Meinungen hervorrufen, aber es ist unzweifelhaft, daß Kaiser Wilhelm die Erhaltung des internationalen Friedens ungemein viel getan hat. Dazu tragen seine persönlichen Beziehungen und Begegnungen mit dem Kaiser von Rußland bei. Seiner Erziehung, seinem Charakter und seinen Neigungen nach ist Kaiser Wilhelm ein echter Soldat und Ritter. In einigen Fällen lag es ihm ob, sich selbst zu bekümmern. Das geschah in den Jugenderlebnissen, und die Geschichte wird die Siege verzeichnen, die der Herrscher in dieser Beziehung errungen hat. Die

#### westfälische Staatsvermittlung

genau handhabt die Herrschaft über den fernsten Ost. Rußland herkommend dem teuren Gast, der den Frieden mit sich bringt.“ — Und eine andere Zeitung, die halbsatirische „Post“, schreibt u. a.: „Von einigen deutschen Zeitungen ist mit Recht darauf hingewiesen worden, daß in beiden Reichsteilen keine unvereinbaren Interessen-Überbrücke auf politischen und wirtschaftlichen Gebieten vorhanden sind. Es ist auch geltend gemacht, daß Rußland und Deutschland von Schicksal ganz bestimmt sind, einander zu helfen zum friedlichen Fortschritt und Gedeihen.“ Wir stimmen dieser Meinung vollkommen zu, da ein Zusammenwirken mit dem kulturellen und wirtschaftlichen Weltbewußtsein, der gegenwärtigen Weltverhältnisse charakterisiert, leicht vereinbar ist.“ Das Blatt weist ferner darauf hin, daß die

#### russisch-deutsche Freundschaft

während ihrer mehr als ein Jahrhundert bestehenden Dauer nie den äußeren Staaten Europas als Drohung galt, da die Nachbarstaaten, dem festen Willen ihrer Monarchen folgend und von gleicher Freundschaft durchdrungen die Erhaltung des politischen Gleichgewichts in Europa anstrebten.

Mit besonderer Aufmerksamkeit verfolgt man natürlich die Monarchen-Begegnung in Frankreich. Begegnungen dieser Art sind die Gelegenheiten des unter dem Bedacht der Spionage in Berlin verhaltenen russischen Hauptmanns Hofmeister von Witten. Stoff zu einigen Besprechungen geben, wobei ein unerwartbares Bekretzen zutage tritt, die politische und auch sonstige Bedeutung des Ereignisses zu mindern,

andererseits aber auch die Herzlichkeit der Monarchen-Begegnung als durch „Russische“ Fall Hofmeister in den bestirntigst hinzutreten. In dieser Hinsicht zeichnet sich besonders das „Echo de Paris“ aus, das vornehmlich allerdings aus englischen Quellen schöpft und

#### englischen Gedankengängen

folgt. Der „Mail“ läßt sich auf dem Umwege über London mittels der englischen Presse-Verleger anreden, die andeuten, daß die Monarchen-Begegnung durchaus keine Bedeutung habe, und gerade als Beweis wird angeführt, daß der russische Ministerpräsident den Zaren begleite. Diese Schlussfolgerung ist außerordentlich merkwürdig; da man gewohnt ist, daß die Annäherung der leitenden Staatsmänner einer Monarchen-Begegnung immer ein besonderes politisches Ereignis gibt. Ein wenig zurückfallender sind die

#### englischen Zeitungen,

die, einige der größten von ihnen, die sich sonst an genauer und schneller Berichterstattung überliehen, schreiben über die Kaiser-Begegnung nur einige Zeilen. Längere Ausführungen nimmt kein „Ereignis von Rußland“ das Blatt der englischen Kriegspartei, „Globe“. Darin heißt es u. a., die Zusammenkunft ist mit der Zeit der deutschen Diplomatie so beiseite geschoben, daß es unmöglich ist, die kaiserliche Orientierung irgendwohin zu bejahen, doch ist kein Grund, die Versicherungen zu bezweifeln, daß wahr- scheinlich

#### kein russisch-deutscher Vorstoß zur Beendigung des Krieges

erfolgen werde. Vermutlich würden die Staatsmänner beider Länder über ihr Vorgehen im Falle eines allgemeinen Zusammenbruchs der türkischen Regierung beraten. Ein weiterer in Betracht kommender Punkt ist sicher das neue russische Flotten-Programm. In einem Jahre werde sicher die deutsche Admiralität die Vermehrung und Verbesserung des Flottenmaterials verlangen. In Rußland wird man doch die Ziffern eines etwas rasche Behandlung der Ziffer ansetzen werde. — Diese letztere Bemerkung zeigt am besten, worauf das Blatt abzielt. Es will den Besuch des Deutschen Kaisers beim russischen Kaiser als ein Ereignis, das die Beziehungen der französischen und englischen Presse anläßlich der Kaiser-Begegnung lassen die

#### politische Lage in Europa

klar erkennen. Der Gegensatz zwischen Frankreich und England überdeutsches und Deutschland andererseits ist schier unerträglich. Und schon darum ist es nicht ohne Nutzen, wenn Deutschlands Kaiser und Kaiserin sich einander bei der Großfürstin Olga Nikolajewna, ältesten Tochter des Zaren, anzusehen.

\* Zur Teilnahme an der demnächst stattfindenden Jahrestag der Firma Rupp in Essen haben sich angelehrt der Reichsminister, die Staatssekretäre von Brüning, Dr. Behr und von Bismarck, Dr. Brüning, der preussische Handelsminister und der preuss. Kriegsminister v. Bertram u. a.

\* Dem Vernehmen nach ist die Reichsregierung der Frage der Einigung des Wahlgemeinnisses erneut nähergetreten, nachdem sich der Reichstag in der letzten Sitzung

für die Einführung von reichsgesetzlichen Maßnahmen ausgeprochen hat. Es ist daher anzunehmen, daß die bisher entgegenge-setzten Schwierigkeiten überwunden werden. Zur Einführung der Wahlurnen bedürfte es einer Ergänzung des von Bundesrat im Mai 1870 erlassenen und im April 1903 abgeänderten Reglements zur Ausführung des Wahlgesetzes für den Reichstag. Außerdem ist mit Rücksicht auf die Wahlurnen, gewisse Mindestmaßnahme für die Wahlurnen festzulegen, die zu wählen wären, das ein Schicksal der Wahlzettel beim Einwerfen ausgeschlossen ist. Nach den diesjährigen angestellten Versuchen ist eine ausreichende Größe der Wahlurne als genügendes Mittel zur Verhinderung der Schädigung der Wahlzettel anzusehen. Höher werden im Deutschen Reich nur in Kreis-Verordnungen gesetzlich vorgeschriebene Maßnahmen bei den Wahlen zur Zweiten Kammer verwendet.

#### Schreckis-Italien

\* Kaiser Franz Joseph hat am 4. Juli die Regierungsgeschäfte der Königin Viktoria von England, die 63 Jahre 7 Monate und 2 Tage betrug, übergeben. Eine noch längere Regierungsdauer konnte nur Ludwig XIV. von Frankreich, 72 Jahre, aufweisen. Kaiser Franz Joseph ist zu zweimonatigen Sommeraufenthalt in Bad Ischl eingetroffen.

#### Frankreich.

Der Pariser „Siecle“ teilt mit, daß die in Bern tagende deutsch-französische Kongress-Kommission am 2. Juni die Beschlüsse zwischen französischer und deutscher Regierung festgesetzt habe, aber die Arbeitsmethode der französisch-deutschen Grenzbestimmungs-Kommission einig geworden sei und beschließen habe, daß die Gebietsabgabe ohne jede Feindseligkeit erfolgen werde. Die Deutschen werden einmütig ihre Truppen oder ihre Kolonialbesitzer in die neu erworbenen Gebiete schicken. Die Umgestaltung der französischen Kongress-Verordnungen in deutsche Sprache die Lösung von hiesigen juristischen Fragen notwendig machen; doch glaube man, daß es möglich sein werde, ein die beiderseitigen Interessen (spezielles Übergangsregime zu finden. Unter diesen Umständen sei es möglich, daß man das Verhandlungsprotokoll bereits im Laufe der nächsten Tage werde unterzeichnen können.

#### England.

\* Das Reichs-Verteidigungs-Komitee, das geschäftlich vollständig zusammentritt, hat gegen unerwartet eine Beschlüsse der Sitzung abgelehnt. Das Komitee war zum Zwecke einer Anzahl Kriegsmittel, einschließlich des früheren Kriegsministers Lord Salisbury und einer Anzahl hoher Offiziere der Marine und der Armee. Die Verhandlungen werden geheim gehalten, aber es wird angenommen, daß die Flottenpolitik, insbesondere im Mittelindischen Meere, Gegenstand der Beratung war.

#### Rußland.

PR Nach der neuen Mitteilung, die der Senat über das Wohl der Zuden in der Zukunft zur Dauer getroffen hat, wonach das Wahlrecht in Zukunft nur diejenigen Juden genießen sollen, die Hochschulbildung genossen haben oder seit 15 Jahren zur ersten Stufe beizugehen, gehen über 90 Prozent der bisher in Rußland wohnberechtigt gemessenen Juden des Wahlrechts verlustig.

#### Ägypten.

\* Zu der Berichtung, die in Ägypten entworfen worden ist, wird noch berichtet: Die Polizei hat an verschiedenen Orten, u. a. in nationalistischen Zeitungsredaktionen, zahlreich Dokumente über die Verbindung gegen Lord Salisbury und den Premierminister beschlagnahmt. Die Angelegenheit befindet sich jetzt in den Händen des öffentlichen Anklägers.

#### Italien.

\* Von einem Akzentual auf einen englischen Kontinentar wird aus England berichtet: Als vor dem Gouverneur nach Besichtigung der Truppen mit seiner Familie unan- fänglich ein Schreie aus der Menge und feierte einen Revolveranschlag auf ihn ab. Der Gouverneur blieb unverletzt, die Kugel drang in den Wangen

Der Schreie, der verhaftet wurde, erklärte, er habe den Gouverneur ermorden wollen, um seinen Missetaten gegen die Engländer zu beweisen.

### Schreckenstat einer Mutter.

Eine erschütternde Kunde verriet am Donnerstag früh die Reichshauptstadt in Aufregung; fünf Kinder im Alter von fünf Jahren bis zu einem Monat herab sind in der Nacht von der eigenen Mutter, einer in dem Dorort Steinhilberhofen, in der Nähe von Würzburg, ermordet worden, und nach der ersten Nachricht verteilte die Frau, sich in derselben Babeimanne das Leben zu nehmen. Sie konnte indes noch ins Leben zurückgerufen werden. Aus einem hinterlassenen Jettel ging hervor, daß die Frau in Verzweiflung und Furcht vor ihrem Manne, der dem Trunke ergeben war und ihr die Sorge für den geliebten Hausstand überließ, gehandelt hat.

Die erschütterlichen Details der Verzeufungstat einer Unglücklichen, die ihr Leben an einem Trinker geopfert hatte, gingen wie die Ausbreitung einer überhitzten Mautha. Welche Ueberwindung und Energie waltete dazu gebührt, um eine Mutter in den Stand zu setzen, fünf ihrer Lieblinge der Weisheit nach in so grauem Mord hinzuzurufen, nur um sie und sich selbst nicht mehr länger den Mißhandlungen eines Inholbes auszuliefern.

Was die Frau dabei empfunden haben mag, als sie ein Kind nach dem andern ins Badezimmer schleppte, um es nach einiger Zeit im Badezimmer tot an die Seite der Geliebten an die Wand zu legen, davon werden sich nur wenige eine Vorstellung machen können. Jedemfalls wird man der unglücklichen Frau, die aus dem erhabenen höchsten Qualen um noch das Bewußtsein hinweggerissen, als ständige Kindesmörderin vor Gericht gestellt zu werden, menschliches Mitleid nicht verjagen können.

### Heer und flotte.

— Durch einen besonderen Erlaß hat der kommandierende General des Gardekorps, General der Infanterie v. Löwenthal, dem Offizierskorps sämtlicher ihm unterstellter Truppen die Anwendung der lateinischen Schrift in dienstlichen Schreiben, Ausarbeitungen usw. unterlagt. Ähnliche Sitten und Art werden, so heißt es in dem Erlaß, schon viel zu sehr in Deutschland nachgeahmt, als daß man auch noch die deutsche Schrift preisgeben werden dürfe.

— Zur Abhaltung einer Minnenichnung ist in Wilhelmshaven die zweite Minnenichnung aus den Minnenichnungs-D 6 (Küsterdienst), T 46 und 47, 49-51, 53-57 formiert worden. Die Minnenichnung geht von Karlsruhe zunächst nach Sondersburg, dann nach Trautenstein, Seinemünde, Sagan, etc. Die Sommerreise der deutschen Postdienste von 15. Juli bis 15. August führt ausschließlich nach der Ostsee und den russischen Küsten.

— Die Marineverwaltung in Reimsminister geht ihrer Vervollständigung entgegen und wird in nächster Zeit den Nachschubdienst aufnehmen. Der Bau des Wohnhauses sowie des Wachhauses ist vollständig, und der inneren Einrichtung der Gebäude ist begonnen worden. Die drei 65 Meter hohen Wächter, an deren Geben die Anlagen zum Bau des Gebäudes der elektrischen Anlagen angebracht werden, sollen in nächster Zeit vollständig montiert werden. Die Marineverwaltung hat bestimmt, daß zur Vervollständigung der Großkanonen militärisches Personal und zwar ein Seemann, ein Funktionär, ein Telegraphenmeister, sowie vier Unteroffiziere und 12 Funktionärspersonale herangezogen werden sollen. Das Personal wird nach dem Wohnhaus in den Küstenort. Die Station wird für den Nachschubdienst besonders zwischen den deutschen Schiffen in der Ost- und Nordsee von großer Bedeutung sein. Sie soll dem Vernehmen nach jedoch auch ebenso wie die meisten anderen Marinefunktionen dem öffentlichen allgemeinen Verkehr dienen.

„Nicht einen Strohhalm diesen Wörtern brennen!“ rief sie. „Nicht einen Strohhalm!“ Die Frau ist frant,“ sagte schließlich der Leutnant ruhig. „Doch wir wollen sie schon tun.“

„Nur dem Hefe trieb ich eine ganze Anzahl von Hühnern, Gänzen, Enten und anderem Geflügel umher.“

„Sechß von euch sitzen ab,“ befahl der Leutnant. „Jeder nimmt eine Gans und schlägt ihr den Kopf ab.“

„In Ru war der Hefe ausgeführt.“ Die Frau bekam einen gewaltigen Schreck, als sie die Worte ihrer lieben Gänze unter den Schickseln der Mamen fallen sah. Gleich aber gewann die Wit wieder die Oberhand über sie, und sie begann ihr Schimpfen aus neue. Ihr Mund blieb der Mübung einer Mitraillette, die maßloshaft tödliche Geschosse spieß. Die Mamen aber füllten sich nicht davon getroffen.

„Das ist noch einmal!“ rief der Leutnant. „Übermals helen sechs Köpfe unter den Schickseln der Mamen. Auch der große Vater, der wie ein König auf dem Hofe unterfollerte, mußte diesmal daran glauben.“

Die Frau des Farmers wurde furchtbar vor ohnmächtiger Wut und es sah aus, als wenn sie daran erlösen sollte.

„Gnädig,“ sprach noch ein Dutzend ihrer Hühner das Los des Gänze gefreit hatte, möchte sie doch nicht, daß sie auf der Zunge lag, hinunter und die Tänen kamen ihr in die Augen.“

„Sehen Sie, Madame,“ sagte jetzt der Leutnant, „so lasse ich fortsetzen, bis Sie schlafen.“

„Und wir alle ausgelegt. Und doch, ich glaube, ich könnte weinen.“

„Und wo finde ich ihn?“ fragte Malben. „Er ist bereits begraben.“

„Gib mir deine Hand und sah einen Augenblick auf Erbe nieder.“

„Ich werde ihn nie vergessen,“ sagte er dann. „Und diese Tanne soll mit ein immerwährendes Andenken an einen der liebstenwärtigen Menschen sein.“

„Karl lag neben seinem Herde. Den Kopf auf den zusammengeworrenen Wollschaf, die wollene Fuchdecke, gelegt. „Gestern noch auf hohen Hufen, heute durch die Tanne geschossen, morgen in das tiefe Grab,“ so heißt es in dem bekannten Liede. Hier aber ging es noch schneller. Gestern eingetreten, heute begraben! Ein dunkles Todesahnen ging durch Karls Wunden bei dem Gedanken. Er wendete sich und sah einen Druck auf der Brust. Es war jener Vorbedenken, den er in einem Scherz auf seiner Brust lag. Er schloß, Marianne's große, blonde Augen schauten ihm an, und seiner Schwärze Glie trübende Stimme schaltete an sein Ohr. Alle traurigen Gedanken waren im Nu verschwunden und, von schwerer Müdigkeit erfasst, schlief er ein.

Am nächsten Vormittage bekam Leutnant Malben den Auftrag, in der Umgegend Lebensmittel für Menschen und Tiere zu requirieren. Er nahm zehn seiner Mamen zu sich, darunter auch Karl, und rückte aus.

Nach etwa zweifelhändigem Mütt gelangen sie

an eine Farm, die ein vielerprechendes Äußere hatte.

„Hier ist noch was zu holen, Herr Leutnant!“ rief Karl, und sie ritten zum Hofe hinein.“

„Zum Danke her kam ihnen ein harter Mann mit rauhem Gesicht und eine hie, rauhe Frau entgegen. Es war der Pächter mit seiner Frau.“

Der Leutnant erklärte in französischer Sprache, welchen Auftrag er habe. „Ja,“ gab ihnen, sagte er hinzu, „für die geleisteten Sachen Requisitionsschein, gegen die Sie sich später den Wert Ihrer Lieferung von Ihrer Regierung ausgeben lassen können. Ich bitte Sie, mir die Auslieferung meines Auftrages nicht zu erschweren und gebe Ihnen zu bedenken, daß Wiederholungsstrafen nicht milde.“

Der Mann schien sich in sein Schicksal ergeben zu wollen. Die Frau aber trat mit funkelnden Augen vor, trennte ihre Arme in die Hüften und nun ergoß sich eine Flut von Schimpfen aus ihrem Munde auf die armen Mamen. Sie forderte die vermaldeuten Bewußten, diese Spitzhunden, Mäuder und Strochl, auf, sofort den Hof zu verlassen, widrigenfalls sie selbst sich erlauben würde, ihnen die Wege zu weiten.

„Ein herrlicher Gelächter der Mamen, die sich über die Wut der Frau amüsierten, unterbroche ihre. Der Leutnant befiehlt seine Mäde und verdrängt in Gänze, die Frau zur Begrüßung zu bringen. Aber nichts fruchtete. Wie ein Wasserfall ergoß sich der Strom ihrer Wut gegen den Leutnant und seine Begleiter.“

### Durch eigene Kraft.

7) Novelle von Hans King.

„Wie geht's, Witbe?“ fragte der Leutnant. „Ja, von auf meinen Tod vorbereitet, aber Gott wollte es anders.“

„Gnüt und bewegt entgegnete Malben, Karl die Hand reichend: „Wir sitzen auch ferner in seiner Hand.“

Die Kameraden, die die früheren Festzüge mitgemacht hatten, waren darin einig, daß gegen diesen Tag, was die Stärke des Feuers andeutete, die vorgegangenen Kinderbildergewesen waren.

„Wie sie beieinander lagen und von den Ereignissen des Tages erzählten, nahe sich ihnen ein junger Offizier, der eine Tanne in der Hand trug. Es war der Hefe des Grafen von Schmettau.“

„Von schlimmer Meinung durchsicht, ging Leutnant Malben den Kameraden entgegen.“

„Was macht Ihr Dattel?“ fragte er befördert. „Er ist tot!“ war die träge Antwort. „Eine Angel durch den Kopf machte seinen Leben in einer Augenblick ein Ende. Ich bringe Ihnen hier Ihr Erbteil.“

Die Tänen traten bei diesen Worten dem jungen Offizier ins Gesicht.

„O Gott, ich schmelz!“ rief Malben förmlich bewegt. „Wer hätte gedacht, daß aus dem barocken Eßerg ein so bitterer Ernst werden würde.“

„Es war ein plötzlicher, schmerzvoller und ehrenvoller Tod,“ tröstete ich Schmettau; „dem

Von Nah und fern.

Die Schlagwetter-Katastrophe auf der Höhe 'Hersfeld'. Nach den unzulänglichen Feststellungen hat die Schlagwetter-Katastrophe auf der Höhe 'Hersfeld' bei Oberhausen 22 Opfer gefordert...

Ein Stadt ohne Gastwirtschafts-Polizei ist Gerut. Auf Grund einer Einweisung der Reichspolizei sind die Polizeistände regelnden Statutes aus dem Jahre 1893...

PR Von Wien erforscht. In einem kleinen hübschen Orte ist eine alte Frau von Wien erforscht worden. Die Frau hatte sich in Abwesenheit der Hausbewohner zu einem kleinen 'Widerchen' einen sonnigen Platz ausgesucht...

Ein eigenartiger Flugapparat. Auf dem Flugplatz von Juvilly (Frankreich) gewann der flüchtig aus Deutschland nach Frankreich zurückgekehrte Flieger und frühere Luftfahrlehrer Boulan den Preis von 1000 Franc für die erste Überlegung eines Mannes von einem Acker durch eine nur mit Muskelkraft betriebene Flugvorrichtung...

Schwerer Unfall in einem Eisenbahnzug. In dem Eisenbahnzug der Firma Bulian in der Nähe von Marzelle waren 15 Arbeiter damit beschäftigt, eine Mine, die 30 Kilogramm Sprengstoff enthält, zu legen. Die Mine explodierte jedoch zu früh und es wurden infolgedessen sechs Arbeiter getötet...

Der erste weibliche Professor. Norwegen hat den ersten weiblichen ordentlichen Professor erhalten. Der Minister ernannte den bisherigen Privatdozentin an der Zoologischen Abteilung der Universität Dr. phil. Christine Bonniwe zum Professor der Zoologie an der Universität Christiania.

PR Von einem Galahd entführt. In der Umgebung von Galahd (Arabisch) fanden Bauern dieser Tage eine junge Bärentöchter, die sich mit einem ungehörig ein Jahr alten Kinde im Gebüsch zu scharen machte. Man wollte das Tier durch Schießschüsse von dem Kinde wegdriegen, doch nahm der Wäur auf seiner Flucht das kleine Wesen mit. Am nächsten Tage bemerkte man den Wäur wieder auf seinem Lager, das Kind lag neben ihm. Nur mit Mühe konnte man sich des Kindes bemächtigen. Aufwendend hat der weibliche Wäur sein junges verloren und dafür bei passender Gelegenheit ein unbeaufsichtigtes Kind an sich genommen. Der Fall, daß ein Bär einen

sein Wort will ich mehr von ihnen hören, nicht einen Laut! Gehet Sie! Ich habe mit Ihnen nichts zu tun.

Madame sah ein, daß sie den vernormalten Brillanten keine Aehelstern war. Sie machte daher lehr und ging ins Haus zurück.

Was wollen Sie, Herr Offizier? fragte jetzt der Farmer.

Sein Schiefel hat er, Brot, lobiel Sie vorräthig haben, und zwei Hühner.

Nach kurzer Zeit war das Gewandstück herbeigeschickt.

So, nun spannen Sie an und fahren das alles nach unten Lager!

Der Farmer erzählte. Es war vorgelommen, daß die Bauern den Kruppen tagelang mit ihren Gepanonen folgen müßten, ja daß es ihnen zu sehr ganz verloren ging.

Ich geh' nicht mehr mein Ehrenwort, sagte der Leutnant, daß Sie mit Ihren Wagen sofort wieder umkehren dürfen.

Am zögerte der Mann nicht länger. In kurzer Zeit fanden die Wagen bereit und die Kolonne fuhr zum Hofe hinaus. Am Fenster aber erliefen noch einmal das Gesicht der böshäutigen Frau. Sie rief den Davoziehenden einwas nach, was nicht verstanden werden konnte, von einer Liebeshörigkeit aber sehr verstanden war.

Der Farmer machte unterwegs die Aufsehung: Das die Deutschen das französische Heer geschlagen haben, hat uns in Verwunderung gesetzt; aber daß auch meine Frau vor ihnen

Menschen aufsieht, dürfte wohl ganz bereingelt daliegen.

Eisenbahnkatastrophe in Amerika. Bei Corning im Staate New York hat sich eine furchtbare Eisenbahnkatastrophe ereignet.

Ein Flug flieg mit voller Kraftschwindigkeit auf einen fließenden, von New York nach Buffalo bestimmten Perlenzug. Beide Flüge waren nicht mit Ausfliegern besetzt und wurden von zwei Automaten gesteuert.

Die Bewegung unter den türkischen Offizieren nach Sturz des junakischen Komitees und somit der gegenwärtigen Regierung wird immer enger. Momentan ist die revolutionäre Bewegung der Garnison von Monastir sehr bedeutend.

Luftschiffahrt. In Düsseldorf machen sich Bestrebungen geltend, angelehnt der Ungleichheit der Ballongalle und des insofern besonderer Verhältnisse ungenügenden Geländes einen Luftschiffbau anzulegen.

Steuer zu hinterlegen, sei nicht erforderlich. Au der entliehungsgeheide der geleisteten Vordrücke erweist sich, daß die Zahlung der Steuer vor Beginn der Subskription der Verbindung von Strafe gefordert werden kann.

Ein Zepplin-Patent gegen Plagen der Luftschiffhüllen. HP GS ist ein eigentümliches Zusammenstellen, das kurz vor der Realisation des amerikanischen Luftschiffes 'Atron', dessen Galle geplant ist, Graf Zepplin bei einer Lokiergelellheit der Friedrichshafener Luftschiffwerft ein Patent in Augenschein nahm.

Gerichtshalle. Das Kammergericht hat darüber Entscheidung zu treffen, wann Bestrafung wegen Nichtentrichtung von Luftschiffsteuer eintreten darf.

nicht stand halten kann, das übersteigt alle Begriffe.

Der Leutnant Baden wurde am Stelle des im Generalstabsfähnrichsamt des 1. Regiments der Schwabener übertragen. Am Nachmittag erhielt er den Auftrag, zu untersuchen, ob die Stadt, die vor ihnen in nicht zu weiter Entfernung lag, vom Feinde besetzt sei.

Leutnant Baden beobachtete einige Leute, darunter zwei Wilde, zu sich und legte sich mit ihnen in Trab. Als sie sich dem Hause näherten, wurden einige Schritte auf sie abgefeuert, aber bei dem letzten Schusse der Mannen verumkommte das Feuer. Gleich darauf war die Bewegung der Straße erreicht und das Haus umzingelt.

Der Leutnant sah die Straße hinauf, die von hier aus in gerader Richtung bis zur Stadt führte. Sein schwarzes Auge erkannte sofort französische Jäger zu Pferde, die vor dem Tore Aufstellung genommen hatten.

Aber in diesem Augenblick drang aus dem Hause laut der Ruf nach Hilfe, und zwar in deutscher Sprache.

Ein Deutscher in Gefahr! Abtreten! Hinein! erscholl das Kommando. Im Augenblick

h. hatte in A. Konvete veranlaßt und es unterlassen, freiständig Luftschiffsteuer zu entrichten. Sowohl das Kammergericht als auch die Strafammer verurteilten S. zu einer Geldstrafe, auch wurde für den Rückverbleibungsfall eine Geldstrafe angeordnet.

Zu den Desertionen aus der türkischen Armee. 1) Panoroma von Monastir. 2) Überflutete des Unruhens-Gebietes. 3) Albanischer Soldat. 4) Axtlicher Offizier.



zu beobachtende Haltung der Armees gekehrt. Seit dem Sturz des junakischen Komitees und somit der gegenwärtigen Regierung wird immer enger.

Der Kommandant des vor dem heiligen Hofen getrandeten italienischen Kreuzers 'San Giorgio', A., und Schiffskapitän B. wurden vom Dipsylopergericht zu Dienstentziehung verurteilt.

Ein Zepplin-Patent gegen Plagen der Luftschiffhüllen. HP GS ist ein eigentümliches Zusammenstellen, das kurz vor der Realisation des amerikanischen Luftschiffes 'Atron'...

Der Leutnant Baden wurde am Stelle des im Generalstabsfähnrichsamt des 1. Regiments der Schwabener übertragen.

Gerichtshalle. Das Kammergericht hat darüber Entscheidung zu treffen, wann Bestrafung wegen Nichtentrichtung von Luftschiffsteuer eintreten darf.

Leutnant Baden beobachtete einige Leute, darunter zwei Wilde, zu sich und legte sich mit ihnen in Trab.

Der Leutnant sah die Straße hinauf, die von hier aus in gerader Richtung bis zur Stadt führte.

Aber in diesem Augenblick drang aus dem Hause laut der Ruf nach Hilfe, und zwar in deutscher Sprache.

Ein Deutscher in Gefahr! Abtreten! Hinein! erscholl das Kommando. Im Augenblick

einem Grunde der überdurd des Füllgotes so fiert, daß ohne die Warregel ein Plagen der Hülle an irgend einer Stelle und dann ein Weiterreißen eintreten müßte, so platzt die Hülle nimmermehr an der dünneren Stoffbahn und der Gasüberdruck entweicht durch die dadurch offen werdenden Löcher der eigentlichen Hülle.

Buntes Allerlei.

PR Die Zeit der Zollfreie. Im Juli ist die Zeit der Zollfreie angebrochen und damit der Monat gekommen, bei unter den unbeeinträchtigen Kindern jährlich Opfer durch Verunglücken fordert.

In der ersten Fremde. Patient: 'Die ist's nun mit dem Alkohoh?' - 'Acht, Du bräude ich Ihnen nicht zu verbieten - der hat mit Ihrer Krankheit nichts zu tun!' - 'Na, dann Prost, Herr Doktor!'

# Der Neuz verheiratet. 'Ja, meine Liebe, ich habe dich geheiratet, man hegele dich lieblich, Du laßst zu was Schönes gemacht, jetzt sie ich aller Welt lieb.'

Mittverweilung. 'Was hast du während der acht Tage, wo du in München warst, gemacht?' - 'Täglich hab' ich zehn Maß Bier getrunken!' - 'Das ist alles?' - 'Ja, mehr hab' ich nicht beitragen können!'

Der Leutnant musterte den Gefangenen mit beschleunigten Blicken. Es war ein Franzose, ein Soldat jener Freischaren, die nicht den regulären französischen Kruppen angehörten, sondern gegen die Deutschen einen Krieg auf eigene Faust betrieben.

Blüte eben sichtbar wird und dann möglichst locker in eine Vase mit Wasser gestellt. Die Knospen gehen nach 1 bis 2 Tagen sämtlich auf und bieten einen einzigartigen Zimmerschmuck, der sich bei vorsichtiger Behandlung über eine Woche hält, ohne daß die Blüten ihre Blätter verlieren.

**In Doblen bei Wittenberg** brannte die Lehmannsche Dampf- und Wassermühle vollständig nieder. Der Schaden ist bedeutend. Man vermutet Brandstiftung.

**Cranienbaum, 4. Juli** Vom Kalkischen Acker bei Gostdorf brachte Sattler Vitzendorf einen Roggenhalm mit 14 Ähren, davon war die mittlere von Durchschnittslänge; aus der Ähre, wo sie an dem Halm angeheft, hatten sich an der rechten Seite sieben und an der linken sechs kleinere entwickelt, die wie die Dergelgelsen nebeneinander liegen, es durchaus regelmäßiges, aber sehr seltenes Gebilde.

**Deltitz, 5. Juli.** Hier fand eine Besprechung über die Einrichtung einer landwirtschaftlichen Winterschule statt. Für das erste Semester soll zunächst die Unterklasse einge-

richtet werden. Der Leiter für die Schule ist noch nicht bestimmt.

**Magdeburg.** (Eine Viertelmillionen Mark veruntreut.) Durch eine unvermutete Kassenrevision wurden gestern bei der Firma R. Wolf in Magdeburg-Buckau große Unterschlagungen entdeckt. Der erste Kassierer Koster, der schon viele Jahre im Dienste der Firma Wolf steht und ein großes Vertrauen genoß, ist nach Veruntreuungen von mehr als einer Viertelmillion Mark schuldig geworden. Koster hatte sich in Spekulationen eingelassen und dazu das Vermögen der Firma angegriffen. Die Veruntreuungen, die sich bis auf 10 Jahre zurück erstrecken, hat Koster bisher immer durch geschickte Schiebungen in den Büchern zu verschleiern verstanden. Zu bemerken ist noch, daß der ungetreue Beamte in Anbetracht der langjährigen Stellung bei der Firma erst vor kurzem eine Ordenverleihung anläßlich des goldenen Jubiläums der Firma erhielt.

**Döhlen, 4. Juli.** In der Nähe der Arbeiterkassier der Grube „Bismarck“ unterhielten sich die Arbeiter durch allerlei Scherz. Der

politische Arbeiter Josef Kalka hatte einen Hering mittels einer Schnur an einen Stod gebunden und wollte nun den Hering an dem Draht der Starkstromleitung „schmoren“ lassen. K. kletterte an dem eisernen Mast der Leitung hoch, um den Hering mit dem Stod an der Schnur über den Draht zu werfen. In dem Augenblicke, als die Schnur den Draht berührte erhielt K. einen elektrischen Schlag und fiel zurück, blieb aber mit dem Fuße in dem durch eine Querschraube verstellten Raste hängen. K. war sofort tot. Um die Leiche herunternehmen zu können, mußte erst der Strom abgestellt werden. Inzwischen übte der Starkstrom, da die Leiche den Stod fest umklammert hielt und die Verbindung mit dem Drahte also noch immer vorhanden war, immer noch seine Wirkung auf den Körper aus der vollständig unbekannt war, als er endlich heruntergeholt werden konnte. K. war von seinen Kameraden ausdrücklich gemortet worden, das Experiment zu versuchen; er ist somit ein Opfer seines Leichtsinnes geworden.

**Wetzl., Auf Brantoflengrube „Leopold“**

bei Könnern zündete der Blitz. Der Schacht und sämtliche Gebäude außer dem Maschinen- und Kesselhaus sind vollständig ausgebrannt.

**Köffen (Kr. Merseb.), 5. Juli.** Die Dreifigkeit geht jetzt über alle Grenzen, denn von einer hiesigen Rittergutswiese wurde über Nacht ein Fuder Heu gestohlen. Die Spur führte nach der Kallendorfer Straße, wo das Gefährt eingelenkt worden ist; wohin sich daselbe gewandt hat, konnte jedoch nicht ermittelt werden.

**Kangenkaja, 5. Juli.** (Hilflicher Schwindsler.) Der Leiter einer hiesigen Fabrik, Dr. Ing. S., hat sich seit über einer Woche von Kangenkaja entfernt. Bei seiner Abreise hatte er hinterlassen, er würde Dienstag wieder hier eintreffen. Als er trotzdem verschwinden blieb begann man an seiner Rückkehr zu zweifeln und ließ den Geldschrank öffnen, in dem sich aber nur für etwa 6 Mark Markgeld befand. Zu gleicher Zeit meldeten sich drei Damen mit der Behauptung, S. habe ihnen die Heirat versprochen. Es soll je zusammen am 40000 Mark betragen haben. Die Angelegenheit ist dem Gericht übergeben.

# Beckers Kinematographen-Theater

im Schützenhaus

Morgen Dienstag, den 9. Juli, abends halb 9 Uhr - Auf allgemeinen Wunsch

Grosse Gala-Vorstellung

mit ganz neuem erstklassigen Programm.

u. a.: Der Riesen-Weltkämpfer

„Die weiße Sklavin“ oder „Die Mädchenhändler von London“

Dieses Stück dauert allein über eine Stunde und besteht aus 34 000 Aufnahmen

Das Großartigste der Kinematographie. Es veräume daher Niemand, diese Vorstellung zu besuchen. Textbücher zur „Weißen Sklavin“ à 10 Pf. im Schützenhause zu haben. Die Direktion

## Stadtfeld

Die Obstnutzung im Stadtfeld soll  
Dienstag, den 9. d. Mts., abends 8 $\frac{1}{2}$  Uhr  
in der **Thiemischen Brauerei** unter den Grundbesitzern vom  
Stadtfeld verpackt werden

F. Schulze, Marktenrichter



## Männer-Turn-Verein

Zu dem am Sonntag, den 14. Juli stattfindenden  
**48. Stiftungsfest**

bestehend in Umzug durch die Straßen der Stadt  
nach dem Festplatze, daselbst Konzert und großes  
Schauspielen und von abends halb 9 Uhr ab  
Ball im Vereinslokal, erlauben wir uns, ein  
geehrtes Publikum von Kemberg und Umgegend  
ganz ergebenst einzuladen. Der Vorstand

## Schleswig-Holsteiner

# Pferde-Lotterie

Ziehung am 10. August

Hauptgewinn i. W. von 10 000 M.

Loose à 1 M., Porto und Liste 30 Pf. extra, empfiehlt

Richard Arnold

Die gute  
„**Milka**“ extra  
Lafel-Margarine  
kocht, bädert, bratet und schmeckt wie  
**Butter**

1 Pfund 85 Pfennig  
zu haben bei  
**Otto Niendorf**  
Markt 9

**Badehosen**  
**Badeanzüge**  
**Bademützen**

empfiehlt in reicher Auswahl billigst  
**Friedrich Heym**

Dienstag früh eintreffend  
neue **Vollheringe**, ff. **Büdlinge**  
ger. Schellfisch — ger. Seelachs  
— **Lachsheringe** —  
neue saure **Gurken**

Ferner empfiehlt: **Pfeffergurken**  
**Kupern** — **Sardellen**  
und **Zitronen**  
**Schneiders** **Büchergeschäft**

Morgen Dienstag empfehle  
**frisch. Sammelfleisch**  
Rid. Krausemann.

## Flechten

akute und trockene Schuppenflechte  
akroph. Ekzema, Hautausschläge aller Art  
**offene Füße**  
Reinwaschen, Reibeschwüre, Adernschmerz, blasse  
Finger, alle Wunden sind oft sehr hartnäckig;  
wer bisher vergeblich hoffte  
gehört zu werden, mache noch einen Versuch  
mit der besten bewährten

## Rino-Salbe

aus vollscholl. Bestandteile. Dose M. 1,15 u. 2,25.  
Dankschreiben gehen täglich ein.  
Nur echt in Originalpackung weiß-rot  
u. Pa. Schubert & Co., Weinstraße-Dresden.  
Fälschungen wissen man zurück.  
Zu haben in den Apotheken.

Schweizer, Füllster und Land-  
**KAESE**  
zu haben bei  
**Otto Niendorf** - Markt 9

## 50 Mark Belohnung

Diese Belohnung erhält Jeder, der  
mir eine Person namhaft macht, die  
in meinem Jagdrevier **Niemitz**  
Schlingen stellt oder freisetzt, jedoch  
ich sie gerichtlich belangt lassen kann.  
**Carl Friedrich**, Holzhandlung  
Gräfenhainichen.

Eine  
**Oberwohnung**  
zu vermieten  
**Leipzigstrasse 27**

# Ansichts-Karten

in reicher Auswahl empfiehlt

Buchdruckerei von **Richard Arnold**

Für die vielen Glückwünsche und Aufmerksamkeiten zu unserer Silberhochzeit sagen wir allen unsern herzlichsten Dank. Dank dem verehrlichen Landwehrtverein für die Ehrung in liebevoller Kameradschaft.

**Fr. Schneider und Frau.**

## Zur Einmachezeit

empfehle  
Krisfalkender, Brodjucker, Salzig  
Eisig, Essig  
Rum, Arrac  
Weinsteinläure  
Bitternensäure  
Gelatine, rot und weiß  
Schwefelzucker  
Regenmantelpapier  
Bündelchen  
Korke, Spunde  
Fischgenak  
Kolonophonium  
weißes Bech  
Einmachebüchsen  
sowie sämtliche  
Gewürze  
**J. G. Glaubig**

## Die Vertretung

einer alten hochangesehenen Versicherungs-Gesellschaft mit bestehendem  
Geschäft ist zu vergeben. Off. unter  
**11. 11. 3516 an Rudolf Woffe,**  
**Salle a. S. erbeten.**

## Gemeinnütziger Verein Kemberg

Wittmoos, den 10. Juli  
abends 8 $\frac{1}{2}$  Uhr

## Verammlung

— im **Ratskeller** —

Tagesordnung:

1. Aufnahmen
2. Berichtedens.

## Der Vorstand.

**Hadj. B. Kemberg v. 1895**

Am Donnerstag, den 11. Juli cr.  
abends 8 Uhr

## Verammlung

bei **Hr. Gräfe**, Bahnhof

Tagesordnung:

1. Aufnahmen
2. Rechnungslegung über das am 24. Februar abgehaltene Fest.
3. Anschlag nach Neuden betr.
4. Sommerfest betr.
5. Berichtedens

## Der Vorstand.

Unsern lieben Turnbruder **Franz Appel** zum Wiedergesche ein Donnerdes „Gur-Heil“, daß die ganze Anhalterstraße wackelt und Franz mit alle Vene zappelt. Mehrere Turner